



OB-Kandidaten wollen Prag nach westeuropäischem Vorbild

Prag, 13.09.2018 – Die Anwärtler auf das Amt des Prager Oberbürgermeisters trafen sich am Mittwochabend zu einer von Außenhandelskammern organisierten Debatte und stellten ihre Wahlversprechen in den Schlüsselfragen Verkehrsinfrastruktur, Wohnungsmangel und Digitalisierung vor. Im Publikum saßen führende Wirtschaftsvertreter, weshalb in der Debatte besonderes Augenmerk auf Durchführbarkeit und Rentabilität der einzelnen Wahlprogramme gelegt wurde.

Die Einladung der sechs Handelskammern nahmen Spitzenkandidaten der stärksten Parteien im Wahlkampf um den Prager Magistrat an: Jan Čížinský (Praha sobě), Zdeněk Hřib (Piratenpartei), Bohuslav Svoboda (ODS), Jakub Landovský (Sozialdemokraten), Jiří Pospíšil (Vereinte Kräfte für Prag) wurde von Jan Chabr vertreten, Petr Stuchlík (ANO) kam arbeitsbedingt am Ende zu einem kurzen Statement.

Gleich zu Beginn der Debatte waren sich die Oberbürgermeister-Anwärtler einig, dass die überlastete und veraltete Verkehrsinfrastruktur eines der Themen sei, das die Prager aktuell am meisten plage. Um das Problem zu lösen, schlugen sie Erweiterungen des U-Bahn-Netzes, die Fertigstellung des Stadtrings und ein einheitliches Parksystem vor.

Um die angespannte Wohnsituation in der Hauptstadt zu verbessern, wollen sie neue Wohnungen bauen, Genehmigungsverfahren beschleunigen und Airbnb regulieren. Konsens herrschte auch darüber, dass eine smarte Stadt mehr ist als Sitzbänke und Lampen mit WLAN-Verbindung. Die Stadtverwaltung der Zukunft soll digital sein, so dass Bürger online einen Park- oder Kindergartenplatz beantragen können. "*Wir wollen aus Prag ein Vorbild für andere Metropolen machen*", meinte der Leader der Piratenpartei Zdeněk Hřib.

Meinungsverschiedenheiten gab es in Bezug auf den Vorschlag der ČSSD, einen kostenlosen öffentlichen Nahverkehr für Prag einzuführen. Auch in Sachen Bürgerbeteiligung der Bürger an Entscheidungsprozessen waren sich die Kandidaten nicht einig.

Die Debatte im Prager Kongresszentrum moderierte Ökonom Jakub Jurajda vom Forschungsinstitut CERGE-EI. Organisiert wurde sie von sechs Auslandshandelskammern: der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer sowie der Amerikanischen, Britischen, Französisch-Tschechischen, Italienisch-Tschechischen und Nordischen Handelskammer in Prag.

Über die DTIHK: Die Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer feiert 2018 ihr 25-jähriges Jubiläum. Sie gehört zum Netz der deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) und die größte bilaterale Auslandshandelskammer in Tschechien. Die DTIHK verfolgt aktuelle Trends und beschäftigt sich intensiv mit denen, die das größte Potenzial für die deutsch-tschechischen Wirtschaftsbeziehungen haben.

Kontakt:

Christian Rühmkorf

Tel.:

+420 221 490 303

E-Mail:

ruehmkorf@dtihk.cz